

Freitag, 10. November 2006 | Mecklenburg-Vorpommern - Seite 4
Gipfel-Gegner demonstrieren heute in Rostock

Rostock (OZ/bah) Zwei- bis dreihundert Gegner des G 8-Gipfels werden von heute bis Sonntag in der Hansestadt erwartet. Heute wird es eine Demonstration und mehrere Kundgebungen unter dem Motto „Papiere für alle!“ geben. Bis zum Sonntag wollen sich dann Globalisierungsgegner im Rostocker Stadtteil Groß Klein über Aktionen zum G 8-Gipfel verständigen. Nach Auskunft des Veranstalters „Bündnis G 8, Flucht und Migration“ soll die Demonstration der Forderung nach einem „bedingungslosen Bleiberecht von geduldeten Flüchtlingen und MigrantInnen in Deutschland“ Nachdruck verleihen. Polizei wie auch Stadt gehen von einem friedlichen Treffen aus.

Freitag, 10. November 2006 | Mecklenburg-Vorpommern - Seite 4
Caffier verspricht Einsatz für Bleiberecht

Schwerin (dpa) Innenminister Lorenz Caffier (CDU) hat sich für ein Bleiberecht langjährig geduldeter Flüchtlinge in Deutschland unter bestimmten Bedingungen ausgesprochen. Denjenigen, die den „Lebensunterhalt für sich und ihre Familie selbst verdienen und über eigenen Wohnraum verfügen, soll aus humanitären Gründen ein Bleiberecht gewährt werden können“, forderte Caffier in Schwerin.

Mit Blick auf die Innenministerkonferenz, die sich in der kommenden Woche (16./17. November) mit dem Thema befassen will, hatte der Landesflüchtlingsrat ein stärkeres Engagement der Landesregierung für ein Bleiberecht langjährig geduldeter Flüchtlinge gefordert. Ihnen müsse eine Chance zur Integration gegeben werden, sagte die Vorsitzende Ulrike Seemann-Katz. So seien die Geduldeten von Sprachkursen ausgeschlossen, obwohl Deutschkenntnisse eine der Voraussetzungen seien, um bleiben zu dürfen.

Der innenpolitische Sprecher der Linkspartei, Peter Ritter, bezeichnete es als „ein Gebot der Menschlichkeit und Vernunft“, geduldeten Flüchtlingen einen gesicherten Aufenthaltsstatus zu geben.

Freitag, 10. November 2006 | Deutschland - Seite 2
Kirchen fordern Bleiberecht für Flüchtlinge

Berlin (dpa) Eine Woche vor der Innenministerkonferenz (IMK) kritisierten Kirchen und Menschenrechtler die geplante Bleiberechtsregelung für langjährig geduldete Flüchtlinge als unzureichend. Einige Vorschläge enthielten noch „gravierende Probleme“, schrieben der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Karl Lehmann, und der Chef des Rates der Evangelischen Kirche, Bischof Wolfgang Huber, gestern an die Innenminister. Amnesty und Pro Asyl kritisierten, was die IMK beschließen wolle, werde nur einer Minderheit von 10 000 bis 30 000 ein Bleiberecht bringen. In Deutschland lebten 180 000 Geduldete, 120 000 von ihnen länger als fünf Jahre.

Freitag, 10. November 2006 | Hansestadt Rostock - Lokalteil
G8-Gegner nehmen Anlauf

Rund 300 Gegner der Globalisierung werden ab heute in Rostock erwartet. Veranstalter, Stadt und Polizei rechnen nicht mit Krawallen.

Stadtmitte Zwei- bis dreihundert Gegner des G8-Gipfels, der für den Juni kommenden Jahres nach Heiligendamm anberaumt ist, werden von heute bis

Sonntag in der Hansestadt erwartet. Heute wird es eine Demonstration und mehrere Kundgebungen unter dem Motto „Papiere für alle!“ geben. Bis zum Sonntag wollen sich dann Globalisierungsgegner in Groß Klein über Aktionen zum G8-Gipfel verständigen.

Nach Auskunft des Veranstalters „Bündnis G8, Flucht und Migration“ soll die heutige Demonstration der Forderung nach einem „bedingungslosen Bleiberecht von geduldeten Flüchtlingen und MigrantInnen in Deutschland“ Nachdruck verleihen. Als erster Veranstaltungsort ist um 15 Uhr der Konrad-Adenauer-Platz avisiert. Dort soll gegen 18 Uhr nach einem Ringmarsch über den Neuen Markt, den Boulevard und Vögenteich auch die Abschlusskundgebung der Demonstranten stattfinden.

Der Ausländerbeauftragte der Hansestadt wird an der Veranstaltung nicht teilnehmen. Wolfgang Richter sagte der OZ: „Probleme sind im direkten Kontakt mit Entscheidungsbehörden besser zu klären als durch Demonstrationen.“ Indirekt gab er der Zeitung zu verstehen, dass er sich nicht mit Ideologien und politischen Gruppierungen dieser Veranstaltung identifizieren kann.

Der Pressesprecher der Stadtverwaltung, Ulrich Kunze, äußerte sich zuversichtlich, dass es zu keinerlei Ausschreitungen weder bei der Demonstration noch bei der internationalen Aktionskonferenz gegen den G8-Gipfel in Groß Klein kommen werde. „Bei der ersten Tagung der G8-Gegner im März gab es keinerlei Vorkommnisse“, sagte er. Auch die Polizei, so ein Sprecher, geht von einem friedlichen Treffen aus.

Die Stadt stellt die Störtebeker-Schule und zwei Sporthallen in Groß Klein zur Verfügung. „Wir tun das, weil das Grundrecht auf freie Meinungsäußerung einen sehr hohen Stellenwert hat“, meinte Kunze. Inhaltlich werte die Stadtverwaltung das Treffen allerdings nicht.

Monty Schädel, dessen „Deutsche Friedensgesellschaft“ und die internationale Organisation „Attac“ zu den Veranstaltern der drei Tage gehören, sagte, dass pro Übernachtung in der Turnhalle zwei Euro an die Stadt gezahlt werden. Die einzelnen Teilnehmer zahlten keinen festgesetzten Betrag. Er geht mit Verpflegung von 10 000 Euro Kosten aus. Das Geld komme aus Spenden.

BARBARA HENDRICH